

Generationentreff zum Auftakt des Jubiläumsjahres 2013/14 von InterTEAM

50 Jahre Solidarität auf Augenhöhe

Seit einem halben Jahrhundert betreibt InterTEAM Entwicklungshilfe. Hauptziel und persönliche Herausforderungen sind geblieben, der inhaltliche Bedarf des Südens hat sich verändert. Ehemalige Einsatzpersonen aus verschiedenen Jahrzehnten tauschten ihre Erfahrungen aus.

«Menschen vor Ort im Süden soll es besser gehen», so formulierte Präsident Max Elmiger, Bülach, das Hauptziel des Vereins InterTEAM beim Generationentreff zum Start des Jubiläumsjahres im Lassalle-Haus in Edlibach. «Der Einsatz von unseren Schweizer Fachleuten ist dafür Mittel zum Zweck.» Elmiger weiss, wovon er spricht, war er doch selbst von 1989 bis 1998 für InterTEAM in Peru. InterTEAM kann man heute als säkularisierte Form der damaligen Mission ver-



Wir konnten so viel Vertrauen gewinnen und in den Krankenstationen regelrechte Wunder erleben – dank Gottes Hilfe.

Cécile Portmann, Hochdorf, Hebamme, von 1963 bis 1986 in Bolivien, Angola, Tschad, Kamerun

InterTEAM will Wissen teilen und Armut lindern

InterTEAM schickt kein Geld nach Afrika oder Lateinamerika, sondern Menschen mit einer beruflichen Fachqualifikation. InterTEAM ist eine der grössten Schweizer Organisationen der personellen Entwicklungszusammenarbeit. Der konfessionell neutrale Verein mit christlichen Wurzeln wurde offiziell 1964 als Weiterentwicklung der sogenannten Laienmissionare gegründet. Erstmals bereiteten sich 1963 Schweizer Fachleute in der Alten Villa beim Lassalle-Haus in Edlibach auf ihren Einsatz für InterTEAM vor. Bis heute gab es an die 2500 Einsätze. Nach dem Grundsatz «Wissen teilen – Armut lindern» setzt sich InterTEAM für bessere Lebensbedingungen im Süden und für mehr Solidarität im Norden ein. Die Durchführung jedes Projekts mit einer Partnerorganisation vor Ort garantiert die Nachhaltigkeit. Aktuell sind 55 Fachpersonen zum Bedarfslohn im Bereich Bildung, Ernährung und Gesundheit in einem mehrjährigen Einsatz.

Informationen über die Organisation und Einsatzmöglichkeiten unter www.interteam.ch

stehen, bei welcher heute kaum mehr der Glaube Antriebsfeder sei, sondern die Bereitschaft in der Welt solidarisch und sinnvoll etwas zu gestalten. Notwendig dafür sei, so Elmiger, neben einer fundierten beruflichen Qualifikation das Gespür für kulturell andere Situationen und die Bereitschaft voneinander zu lernen. Erik Keller, heute Geschäftsleiter von InterTEAM und früher selbst in Nicaragua, unterstreicht: «Interkulturelle Zusammenarbeit ist immer Zusammenarbeit von Menschen. Sie geschieht auf Augenhöhe. Sie unterliegt aber auch einem permanenten Wandel, unter anderem weil sich die Bedürfnisse im Süden geändert haben.» Gingen früher noch vor allem Handwerker, Lehrer oder Krankenschwestern wie Cécile Portmann aus Hochdorf in den Einsatz und konnten in abgelegenen Ausenstationen Erstaunliches bewirken, so sind heute vornehmlich Fachpersonen im Bereich Management, Organisationsentwicklung und von Sozialberufen vor Ort tätig. Vom Jubiläumsjahr und den Erfahrungen der Ehe-

maligen als Multiplikatoren verspricht sich Präsident Max Elmiger, InterTEAM und seine Ausrichtung bekannter zu machen.

Andreas Wissmiller



Bilder: Andreas Wissmiller

Wir achten in einem Projekt auf das Bedürfnis des Südens und wollen gleichzeitig eine nachhaltige Veränderung erreichen.

Erik Keller, Luzern, Betr.-Wirtschaftler, von 2003–2008 in Nicaragua